



Am Nordhalbener Kriegerdenkmal wird eine Gedenktafel für den von den Nazis kurz vor Kriegsende erschossenen Soldaten Willibald Frischmann angebracht. Foto: Susanne Deuerling

Jüdi
Cob



NP+
Vom

Nordhalben Gedenken an Soldat Frischmann

Susanne Deuerling 03.08.2022 - 16:57 Uhr

<https://www.np-coburg.de/inhalt.nordhalben-gedenken-an-soldat-frischmann.01c3d630-dae8-47c2-a475-5ae3846cbc1b.html>

Im Nordhalbener Gemeinderat ging es hoch her. Anlass war das kommunale Förderprogramm und eine Nachfrage von Horst Mohr, der sich gegen das Vergessen stemmt.

Horst Mohr beschäftigt sich schon seit Langem mit einem eher dunklen Kapitel der Nordhalbener Geschichte. Bereits vor Jahren wollte er eine Gedenktafel für den von den Nazis kurz vor Kriegsende erschossenen Soldaten Willibald Frischmann. Zum ersten Mal hatte sich das Gremium dann auch mit dem Thema im Jahr 2015 auseinandergesetzt. Damals hatte man beschlossen, ein schlichtes Holzkreuz in der Fichtera anzubringen – ohne Beschriftung. Ein Jahr später erfolgte dann auch die Aufstellung. Des Weiteren wollte man bei der anstehenden Dorferneuerung eine solche Gedenktafel eventuell am ehemaligen Amtsgebäude anbringen. Soweit der Stand. Nun fragt Mohr nach, ob und wann sie denn endlich angebracht werde.

„Die Opfer sind alle gleich“

Hans Blinzler (CSU) betonte, dass es beschlossen war, dies bei der Umgestaltung des Ortes anzugehen. Man lasse sich nicht „auf die Füße treten“. Außerdem gebe es auch noch viele andere Opfer, die man dann namentlich erwähnen und der man mit Tafeln gedenken müsse. Auch Bernd Daum (FW) betonte, dass es zwar gut sei, dass sich Menschen wie Horst Mohr gegen das Vergessen stemmen, aber eigentlich habe es jedes Opfer verdient, eine Tafel zu erhalten. Er regte an, den Namen auf einer Gedenktafel am Kriegerdenkmal anzubringen, so wie die der gefallenen und vermissten Soldaten auch. **Es gäbe ja bereits eine für die beim Beschuss von Nordhalben ums Leben gekommenen Personen.** „Die Opfer sind alle gleich, man sollte hier niemand herausheben“, meinte Daum. Dem schloss sich auch Margarethe Blinzler (CSU) an. Bürgermeister Michael Pöhnlein (FW) favorisierte das Polizeigebäude, dessen neuer Besitzer unter der Voraussetzung, die Denkmalschutzbehörde hätte nicht dagegen, bereits zustimmt habe. Als Alternative nannte er das Kriegerdenkmal.

Tafel am Kriegerdenkmal Mit einer Gegenstimme wurde schließlich beschlossen, dem Vorschlag von Bernd Daum zu folgen und eine Tafel am Kriegerdenkmal anzubringen, auf der auch noch andere Kriegsoffer verewigt werden können...